## Tierschutz bleibt auf der Strecke

Von staatlicher Seite ist keine Hilfe zu erwarten. Im Gegenteil: Man setzt auf das Einfangen und Töten. Doch, es gibt es auch Tierheime, aber diese sind meist hoffnungslos überfüllt und oft kommt es hier zu tödlichen Beißereien. Wichtige Kastrationsaktionen, die einzige effektive Lösung, werden von einigen ausländischen Tierschutzorganisationen ins Leben gerufen, aber leider in einem viel zu kleinen Rahmen. Und so wird neugeborenes Leben einfach entsorgt.

Auch wir mussten mit ansehen, wie Pappkartons mit drei oder vier Hundewelpen oder Katzenbabys die Donau hinunterschwammen – ausgesetztes, nicht gewolltes Leben. Manche Menschen halten das Aussetzen von Welpen und Junghunden auf Autobahnparkplätzen und bei Einkaufszentren offenbar für eine Lösung. **Wir nicht!**

## Tierschutzprojekt Ungarn e.V.

Seit über zwei Jahrzehnten setzen wir uns für die Tiere in Ungarn ein. Bauen und modernisieren Tierheime und können jedes Jahr auf mehrere Hundert Hunde und Katzen zurückblicken, die mit unserer Hilfe kastriert wurden. Zu verhindern, dass neugeborenes Leben im Elend leben muss, das ist eins unserer größten Ziele.

Wegsehen ist einfach, hilft aber niemandem. Auch nicht der kleinen Füles, die zusehen musste, wie ihre Geschwister nach und nach starben und zum Schluss auch ihre Mutter. Füles hatte Glück und wurde von uns gefunden. Wir nahmen sie auf. Oder der Kettenhund Kormos, der mit seinen 13 Jahren abgegeben wurde. Sein Körper ist mit Tumoren übersät und auch die Spuren der Prügel sind noch nicht verheilt. Zwei Schicksale von Millionen. **Wegsehen hilft nicht, nein, es tötet!**

*Kormos*

## Schutzhof für Tiere in Not

Wir vom Tierschutzprojekt Ungarn e.V. haben uns nun nach über zwei Jahrzehnten effektiver Arbeit im Land dazu entschlossen, einen eigenen Schutzhof für Tiere in Not zu errichten. Zu 100 Prozent unter unserer eigenen Leitung, artgerecht, mit großzügigen Ausläufen und medizinischer Betreuung. Ein Lebensplatz für Tiere in Not – für alle Tiere in Not, nicht nur für Hunde und Katzen.

Aber nicht nur den Tieren wollen wir einen Platz schaffen, an dem sie ihre Angst vergessen können. Wir denken auch an Kinder und Jugendliche aus ungarischen Kinderheimen. (Noch nicht einmal die Kinderheime werden in Ungarn mit dem Nötigsten versorgt …) Auf unserem Schutzhof sollen sie – fachlich betreut – Erfahrungen mit den Tieren machen und so an den Tierschutz herangeführt werden. Auf diese Weise, so hoffen wir, wird sich der Tierschutzgedanke in den Köpfen der Kinder weiterentwickeln.

Der Grundstein ist gelegt, denn wir konnten eine 13.000 qm große Hofanlage kaufen. Nun stehen dringend erforderliche Umbau- und Bauarbeiten an. Eine Quarantänestation muss gebaut werden, ebenso ein Welpenhaus mit etwas Wärme für den Winter: **Lebensplätze für Geschöpfe in Not.**

## Bitte unterstützen Sie uns!

Der Tierschutzhof ist ein Projekt, das mit großen Kosten verbunden ist. Aber wir stellen uns dieser Herausforderung, denn das Wegsehen hilft nicht. Und wir hoffen, dass Sie, unsere langjährigen Unterstützer und Begleiter, das genauso sehen. Nur mit Ihrer Hilfe können wir dieses so wichtige Projekt angehen und fortentwickeln. Wir werden diese Anlage zukünftig „Tierschutzhof Lebensplatz" nennen. Ein Platz, an dem Menschen und Tiere gemeinsam ohne Verfolgung und Not leben können.

**Schenken Sie den Tieren ein Stück Hoffnung! Mit jeder noch so kleinen Spende können wir weiterhin Lebensplätze ausbauen und sichern.**

**In großer Dankbarkeit**
**Ihr Wolfgang Stephanow**


### Impressum

**Herausgeber und Postanschrift:**
Tierschutzprojekt Ungarn e.V.
Postfach 1403, 51678 Wipperfürth
Mobil: (0151) 40 16 08 60, Fax: (02269) 79 52
E-Mail: stephanow@t-online.de
Internet: www.tierschutzprojekt-ungarn.de

**Bankverbindung:**
Commerzbank
IBAN: DE20370800400531973001,
BIC: DRESDEFF370

Wolfgang Stephanow, I. Vorsitzender;
Andreas Stellbrink, Stellvertretender Vorsitzender

**Redaktionelle Beratung:**
Lektorats- und Redaktionsbüro
Rüdiger Horn, Olpe

**Druck und Gestaltung:**
Melanie Enseling



**Copyright:**
Sämtliche Rechte an Texten und Bildern gehören dem Tierschutzprojekt Ungarn e.V. Vervielfältigung, Text- und Bildauszüge dieser Broschüre bedürfen der ausdrücklichen schriftlichen Genehmigung des Tierschutzprojektes Ungarn e.V.


**Hinweis zu unserer Broschüre:**
Liebe Leserinnen und Leser, unser „Newsletter" soll Ihnen einen Einblick in die Situation unserer Tiere geben und er finanziert zum großen Teil unsere Tierschutzarbeit. Daher ist er farbig gedruckt und mit einem entsprechenden Papier produziert. Sie dürfen sich aber sicher sein, dass wir natürlich immer die preiswerteste Möglichkeit zur Herstellung wählen.


**Ein ganz besonderer Dank gilt der König-Baudouin-Stiftung/Fonds Hugo.** Ohne sie hätten wir dieses neue Projekt nicht in Angriff nehmen können. Ein Projekt, das mit der Unterstützung des Fonds Hugo International for Respect and Dignity in the Relationship with Animals von der König-Baudouin-Stiftung verwaltet wird. Sie begleitet und unterstützt unsere Arbeit seit nunmehr fast drei Jahren, mit ihrer Hilfe konnte bereits größte Not gemildert werden.


**Besuchen Sie uns auf Facebook!**

**Liebe Tierfreunde und Unterstützer, Sie können uns auch durch die Weitergabe unseres Flyers helfen. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag, um unsere zukünftige Tierschutzarbeit zu sichern und unseren Tieren einen dauerhaften „LEBENSPLATZ" zu schaffen.**

# Jede Seele zählt

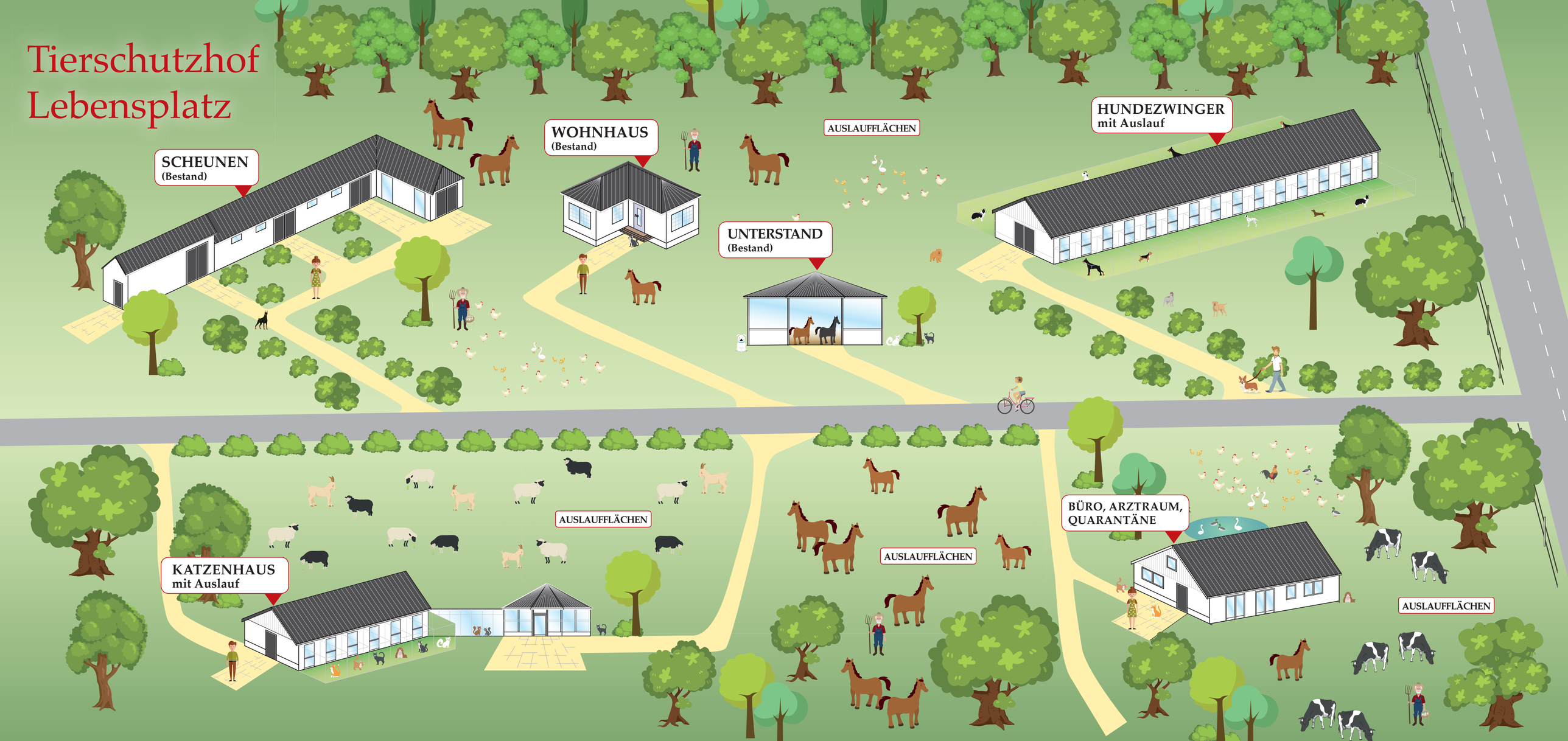
# Lebensplätze

Viele Menschen verbinden Ungarn mit den Begriffen Offenheit, Natürlichkeit, Plattensee und Paprika. Es ist ein beliebtes Urlaubsland, denn die Preise sind hier noch moderat. Freundliche und nette Menschen überall … Überall?

## Armut in Ungarn

*Verhungerte Streunerhunde in den Straßen und Gassen des Landes – auch das ist Ungarn.*

Der Reisende oder Urlauber, der näher hinsieht und sich etwas von den beliebten Sehenswürdigkeiten wegbewegt, wird auch ein anderes, nicht so schönes Ungarn zu sehen bekommen. Bitterste Armut – auch sie ist ein Teil von Ungarn! Menschen, die abends die Mülleimer der Restaurants nach Essbarem durchwühlen, die sich im Winter Höhlen in die Erde graben, um sich so vor der Kälte zu schützen. Mütter, die ihre Kinder zur Prostitution anbieten oder sie abgeben müssen, weil sie sich selbst und ihre Kinder nicht mehr ernähren können, die ihr Schicksal einfach im Alkohol ertränken.

Sicherlich werden einige nun mit der Schulter zucken und entgegnen: „Armut gibt es auch in vielen anderen Ländern." Ja, sie haben recht. Doch wissen und zusehen hilft niemandem! Und dort, wo die Armut regiert, bleibt für die Tiere gar nichts mehr übrig. Nicht nur nach Essen suchende Menschen prägen abends das Bild der meisten Städte, sondern auch Tausende Hunde und Katzen. Ständig auf der Flucht vor den staatlichen Hundefängern, ängstlich und oft auch verletzt und krank sieht man sie in den Straßen und auf den Plätzen.

# Tierschutzhof Lebensplatz